

Antrittsbesuch einer bestens Bekannten

Julia Philippi erstmals als Landtagsabgeordnete im Rathaus ihrer Heimatgemeinde zu Gast – **Flurbereinigung und Bauordnung als Themen**

Dossenheim. (dw) Für Julia Philippi war es ein Heimspiel. Ihren ersten Antrittsbesuch als frisch gebackene Landtagsabgeordnete absolvierte sie in ihrer Heimatgemeinde. Aber nicht nur lebt sie hier. Sie ist hier als Gemeinde- und Kreisrätin kommunalpolitisch aktiv, betreibt eine Galerie und engagiert sich ehrenamtlich in der regionalen Kunstszene, so ist sie Vorsitzende des Heidelberger Kunstvereins. Kurz gefasst: man kennt sich. Ihr Antrittsbesuch bei Bürgermeister Hans Lorenz im Rathaus war daher weniger ein Sich-Beschnuppern, denn ein Plaudern über die Arbeit im Landtag. Begleitet wurde Philippi von ihren Mitarbeitern, Büroleiterin Rebekka Schmitt-Illert sowie Lukas Schöfer. Hans-Peter Stöhr, Sprecher der CDU-Fraktion im Gemeinderat, und René Karayilan, stellvertretender Vorsitzender des örtlichen CDU-Ortsverbands, waren ebenfalls dabei.

Lorenz war selbst Abgeordneter gewesen und – wie Philippi – Mitglied im Petitionsausschuss. Die Kunsthistorikerin ist außerdem Mitglied im Ausschuss für



Julia Philippi wurde von Bürgermeister Hans Lorenz (v.l.) CDU-Ortsvorsitzendem Hans-Peter Stöhr und Stellvertreter René Karayilan im Rathaus empfangen. Foto: Alex

Wissenschaft, Forschung und Kunst. Für sie sei das stimmig. Im Petitionsausschuss sei oftmals der gesunde Menschenverstand gefragt, hatte Stöhr gemeint. Will heißen, im Rahmen von Recht und Gesetz könnten Ermessensspielräume ausgeschöpft werden. Da helfe kom-

munalpolitische Erfahrung, die eng mit den Menschen und ihren Empfinden für Gerechtigkeit verknüpft sei.

Bürgermeister Lorenz hatte noch keine konkreten Anliegen, wo er die unmittelbare Unterstützung seiner ersten Stellvertreterin – das ist Philippi nämlich auch – einfordern wollte. Allgemein ging es ihm um Bürokratieabbau. Als Beispiel führte er die Brandschutzauflagen an, die zu unverhältnismäßig hohen Kosten führten. „Es wäre wünschenswert, dass Vorgaben praxishäufiger werden“, kam er wieder auf die kommunalpolitische Erfahrung seines Gegenübers zu sprechen. Das Thema

Flurbereinigung, das die Kommune derzeit beschäftigt, habe schon jetzt eine positive Wende erfahren. Eine Landesförderung sei für einen bloßen Wegebau ohne gleichzeitige Neuordnung möglich. Voraussetzung sei, dass er für das Gebiet sinnvoll sei, so Lorenz.

Derzeit stünde die Überarbeitung der Landesbauordnung an, ergänzte Philippi. Sie wolle im Sinn der Kommunen einen genauen Blick darauf werfen. Ansonsten gäbe es viele andere spannende Themen. So die Thematik „Gefahrenquelle Verkehrskreisel“, die andernorts mit einer einfachen Maßnahme ohne Rückbau der Kunst gelöst worden sei. Eine umlaufende Mulde hindere dort Autofahrer am Zusammenstoß mit dem mittigen Objekt. In solchen Fällen wirkt ihre Erfahrung aus der Landespolitik in die Kommune zurück.

Philippi fühlt sich in ihrer Rolle als Landtagsabgeordnete sichtbar wohl. Obwohl sie sich eher zurückhaltend überlegt präsentiert, war das zu spüren. Trotz des enormen zusätzlich zu leistenden Pensums scheint sie für die Arbeit als Abgeordnete in Verantwortung gefangen zu haben. Natürlich sei sie noch in der Orientierungsphase, gab sie unumwunden zu. Ihre bisherige Lebensleistung ermutigt sie aber davon auszugehen, dass sie auch diese Herausforderung meistern wird.